Entlang des Wanderwegs kann man den „Mond im Brunnen“ von Engelbert Süß entdecken. In der Sage wird davor gewarnt, Wasser aus einem Brunnen zu schöpfen, wenn das Mondlicht in ihn scheint.

An der ersten Brücke begegnet uns der „Rachen des Wassermanns“ von Günter Mauermann.

einem Donnerstag nach ihr zu suchen. Er versprach ihr dies und befolgte fast 14 Jahre lang dieses Gebot. Doch dann nagte plötzlich die Neugier an ihm, und er spähte an einem Donnerstag durch das Schlüsselloch in ihr Gemach. Da sah er sie in einer großen Badewanne sitzen. Ihre untere Körperhälfte hatte die Gestalt eines Fisches. Voller Grausen wandte er sich ab. Am nächsten Tag fuhr er sie an: „Mit einem Drachen will ich nicht leben!“ Danach verstieß er sie. Sie weinte bitterlich, denn es hätte nur noch wenige Wochen bedurft, dass sie von ihrer Verwünschung erlöst worden wäre. So aber musste sie für alle Zeiten in den Lüften herumirren. „Des Windes Heulen wird meine Stimme sein, der wirbelnde Staub meine Speise, meine Tränen mein Trank.“ Voller Reue wollte sie ihr Mann aufhalten, doch es war zu spät.

Im weiteren Verlauf des Wanderweges erscheinen, im Hochwald versteckt, viele der weisen und hilfreichen Holzfräulein auf Baumstümpfen und im Moos sitzend. Man trifft auf betörende Wasserfrauen, die im Sonnenlicht auf der Wiese tanzen, hört Geschichten über streitlustige Brüder und von der Zauberkraft goldener Fischschuppen. An einer Brücke kann man den „Mond im Brunnen“ entdecken. In dieser Sage wird eindringlich davor gewarnt, Wasser aus einem Brunnen zu schöpfen, wenn das Mondlicht in ihn scheint. Warum dies so gefährlich ist, erfährt man auf dem neuen, ganzjährig geöffneten Schönwerth-Sagenweg in Neuenhammer.

Märchen des Volkskundlers Franz Xaver von Schönwerth bietet auch das Hörbuch „Geschichten aus dem Zottbachtal“ (ISBN 978-3-86222-385-5; www.volkverlag.de; 13,90 Euro.

Über eine Wiese führt der Pfad zur Station „Der Windes Heulen“, wo die Besucher ein anmutiges, aus Bronze gegossenes Fischweib des Künstlers Engelbert Süß erwartet.

Rechts und links des Weges wird eine Auswahl der fantasievollen Oberpfälzer Volkssagen zum Thema Wasser vorgestellt und in anschaulichen Kunstwerken verbildlicht, wie hier „Im Bann der Wasserfrau“ von Jeff Beer.